

## Pfingstsonntag 31. Mai 2020

*Auf dem Altar steht ein Geburtstagskuchen mit Kerzen.*

*Dazu erklingt das Lied: „Unsere Kirche hat Geburtstag. Gott hat seinen Geist geschenkt. Und sie wünscht sich von uns allen, dass ein jeder daran denkt.“ (Text und Musik: Siegfried Macht)*

Herzlich willkommen zum Geburtstagsfest!

Unser Geburtstagkind heute ist die Kirche weltweit.

An unseren Geburtstagen wird uns erzählt, wie es damals war, als wir auf die Welt kamen. Ob wir ein dickes Moppelchen waren oder man Sorge um uns hatte, weil wir so zerbrechlich wirkten, was der Vater bei unserem Anblick gesagt hat und ob wir Glatze trugen oder pechschwarzes dichtes Haar.

Waren die Umstände dramatisch oder wie im Bilderbuch?

Am Geburtstag denkt man an die Geburtsstunde.

So auch heute am Geburtstag der Kirche. Davon erzählt der Arzt und Evangelist Lukas im 2. Kapitel:

**Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt wie von Feuer und setzten sich auf einen jeden von ihnen und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.**

**Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.**

**Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Sieh, sind nicht diese alle, die da reden aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien,**

**Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unseren Sprachen von den großen Taten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem anderen: Was will das werden?**

**Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.**

*136 O komm du Geist der Wahrheit...*

Die sind betrunken! Was wird das wohl werden? Selbst an der Geburtsstunde der Kirche gab es Bruddler und Spötter. Da können wir die Bemerkungen über den Tag unserer Geburt locker wegstecken.

Wer spottet und bruddelt ist eben unsicher und weiß mit der Situation nicht umzugehen! Das übersteigt einfach den Verstand. Wie können die Fischer vom See Genezareth auf einmal so weltgewandt kommunizieren?

„So ein Chaos!“ mag mancher denken. „Sprachengewirr auf der Straße! Wo bleibt die klare Struktur einer Gründungsversammlung?“ Wir haben es gerne gut gegliedert, einheitlich und übersichtlich. Aber Gott scheint die Vielfalt zu lieben. Unsere Regeln sind bloß Hilfsmittel. Vielfalt in der Kirche muss uns nicht verunsichern. Das war von Anfang an schon so.

*Draußen an der Feuerschale:*

Wir können viel, wenn es uns packt. Da brennen wir auf einmal und sind Feuer und Flamme vor Begeisterung. Da springt der Funke über und entflammt auch andere.

Solchen Schwung kennen wir. Auf einmal haben wir Kraft lange liegen Gebliebenes anzugehen. Auf einmal bekommen wir Energie und ziehen Sachen durch, die wir vor uns hergeschoben haben. Und es läuft prima.

Da fühlen wir uns, als hätte uns jemand den nötigen Schubs gegeben. Die Jünger wurden mächtig angeschubst.

Vorher saßen sie noch ängstlich und erwartungsvoll beisammen, jetzt wird es ihnen warm ums Herz. Feurige Zungen sind ein schönes Bild, wenn das Herz vor Begeisterung überläuft. Es sprudelt aus ihnen wie heilendes Thermalwasser aus einer tiefen, heißen Quelle.

Jesus hat sein Versprechen gehalten. Von seinem Geist geleitet, sind die Jünger nicht mehr allein.

Wenn wir in der Sackgasse stecken, uns im Entscheidungsdilemma befinden, unser Lebensweg etwas nebulös vor uns liegt – warum nicht anklopfen und um diesen Heiligen Geist bitten, der Mut macht, Schwung gibt, die Richtung weist und mehr Energie verleiht als sämtliche Vitamin- und Mineralstoffpräparate.

Das Warten der Jünger hat sich gelohnt. Warum sind wir nur so ungeduldig?

Es war eine Frage der Zeit. Gott selbst bestimmt sie.

Und diese Zeit ist voller Symbolik. Sieben Wochen mit sieben Tagen sind vergangen. Der achte Tag ist immer der Tag der Auferstehung, der Sonntag, der Ostertag. Sieben mal sieben plus eins. Nun rechnen wir nach: sieben mal sieben plus eins? Ist Pfingsten. Pfingsten heißt fünfzig.

Sieben mal sieben plus eins ist Pfingsten, sieben mal sieben heißt Zeit erfüllt. Gott hat seinen Geist gegeben. Das Geheimnis ist enthüllt.

Hören wir die Melodie, die Siegfried Macht zu den Worten komponiert hat.

*Lied: Sieben mal sieben...*

Unser Gott,

auch wir warten insgeheim auf dein Wirken.

Wir brauchen deinen guten Geist, wenn der Ungeist des Egoismus sich breit macht.

Wir ringen nach geistvollen Entscheidungen in der Balance um Existenz durch Arbeit und Schutz der Menschen.

Wir sehnen uns nach deinem guten Geist, der sich zeigt in Respekt vor der Gesundheit des anderen und in der Rücksicht gegenüber dem Nächsten.

Wir bitten dich, bewahre uns vor Übermut in diesen Ferientagen, stärke unsere Geduld und lass die verständnisvoll werden, denen es an Betroffenheit fehlt.

Wir müssen mit neuen Situationen leben lernen und warten auf die Lösung durch die Medizin wie die Jünger auf den Heiligen Geist.

Du bestimmst die Zeit. Doch bitte schicke deinen Geist zu denen, die an Lösungen arbeiten und lass uns von den Jüngern lernen auch eingesperrt in den vier Wänden dir zu vertrauen, dass du mit deinem guten Geist bei uns bist.

Amen

*Instrumental: Morgenlicht leuchtet*

So sagt es der Psalmbeter:

Dies ist der Tag, den der Herr macht. Lasst uns freuen uns fröhlich an ihm sein.

So segne euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist

Amen

*Instrumental: O happy day*

Mit lieben Grüßen von Ihrer Pfarrerin Anke Doleschal

Auch am Pfingstmontag werden wir Ihnen einen Gruß aus der Kirche schicken – ökumenisch und online.

Wir sehen uns wieder am 7. Juni bei einem Stehgottesdienst mit Abstand auf dem Friedhof um 9.30 Uhr.

Den nächsten Online Gruß senden wir zum Rosenfest am 28. Juni.

